

## Reisebericht Ultraschallkurs 2024 in Tansania

Von PD Dr. med. Sabine Schmidt-Weitmann



Ich breche zum dritten Mal auf, um im Herzen Tansanias – in Ifakara – Ärzte aus ganz Afrika im Umgang mit dem Ultraschall zu schulen. Zusammen mit meinen beiden Kollegen PD Dr. med. Jan Tuma und Dr. med. Roland Stieger mache ich mich auf den Weg ins St. Francis Referral Hospital in Ifakara. Diese Reise bietet einen Einblick in ein Gesundheitssystem, in dem der Einsatz moderner Medizintechnik, die bei uns in der Schweiz alltäglich ist, vor Ort eine entscheidende Rolle bei der Versorgung der Patienten spielt. Unsere Gastgeber, PD Dr. med. Martin Rohajek, Leiter der Heart and Lung Clinic sowie des Emergency Departments am St. Francis Referral Hospital und sein engagiertes Team machen dieses aussergewöhnliche Ausbildungsprojekt möglich.

In einer Region, in der Röntgen und Computertomographie nicht selbstverständlich sind, ist der Ultraschall ein wertvolles Instrument, um Diagnosen zu stellen. Der Bedarf ist enorm: Jährlich werden hier rund 90.000 Notfälle behandelt. Eine schnelle, präzise Diagnostik ist nicht nur hilfreich, sondern oft der Schlüssel zur Rettung von Leben. Umso wichtiger ist es, dass die Ärzte vor Ort eine fundierte Ausbildung im Umgang mit Ultraschallgeräten erhalten – und genau hier setzen wir mit unserem Kurs an.



Über 25 hochmotivierte Ärztinnen und Ärzte aus allen Teilen des Landes kommen, um sich an fünf intensiven Tagen das nötige Wissen anzueignen. Sie sind bereit, zu lernen, ihre Fähigkeiten zu erweitern und so einen noch besseren Dienst für die Menschen in ihrer Region zu leisten.

Inmitten von Malaria, Tuberkulose, HIV und Tumorerkrankungen begegnen wir immer wieder beeindruckenden Menschen. Wir sehen Patienten mit schweren Verletzungen nach Verkehrsunfällen, junge Frauen, die mit gynäkologischen Problemen kämpfen, und Menschen mit komplexen Herz- und Nierenerkrankungen.



Nach einer Befragung der Patienten nehmen wir gemeinsam mit den teilnehmenden Ärzten eine Ultraschalluntersuchung vor und erarbeiten eine präzise Diagnose.



Was mich am meisten berührt, ist die unerschütterliche Hingabe der Ärzte im St. Francis Referral Hospital. Trotz der knappen Ressourcen geben sie alles, um ihren Patienten zu helfen. Es wird zugehört, Trost gespendet und alles dafür getan, Schmerz und Leid zu lindern. Es ist unmöglich, nicht von ihrem Einsatz beeindruckt zu sein. Die Patienten, die hier auf Behandlung hoffen, tragen ihre Krankheiten mit einer unglaublichen Ruhe und Würde, die uns europäische Ärzte zum Nachdenken anregt.

Wieder zurück in meiner Praxis im MEDIS – Medizin im Schauspielhaus in der Schweiz, ist der Vergleich mit unserem Gesundheitssystem fast erdrückend. In Tansania wird in einem Umfeld gearbeitet, das von begrenzten Ressourcen geprägt ist – und trotzdem ist der Wunsch, den Patienten zu helfen, nicht geringer als bei uns.



Am letzten Tag des Kurses steht für alle Teilnehmer die Prüfung an – ein Moment der Anspannung, aber auch der Freude. Als jeder Einzelne die Prüfung besteht und das Ultraschallzertifikat erhält, sind alle erleichtert. Wir feiern diesen Erfolg mit Kitimoto, einem traditionellen Fleischgericht.

Es war eine unvergessliche Woche in Ifakara. Ein herzliches „Asanta sana“ geht an Martin und sein Team für die herzliche Gastfreundschaft und die vielen wertvollen Gespräche. Diese Reise bleibt mir in Erinnerung – nicht nur in meiner Tätigkeit als Tutorin, sondern als eine bereichernde menschliche Erfahrung, die weit über den Ultraschall hinausgeht.

*PD Dr. med. Sabine Schmidt-Weitmann*